Frühschoppen auf der Trasse der Nordumfahrung

Interessengemeinschaft ist überzeugt, dass Piding niemals zusammenwachsen wird

PIDING - Die Interessengemeinschaft Autobahnfreier Högl hatte auf der Trasse der neu geplanten A 8 im Bauabschnitt bei Piding zu einem Informations-Frühstück geladen. Zahlreiche Interessierte waren gekommen und genossen Brezen, Weißwürste und Musik neben den Informationsgesprächen.

Die Autobahndirektion Süd, hat den Auftrag, für den Bauabschnitt "Jechling-Landesgrenze" die Variante Verlegung der Autobahn nach Norden mit dem Bestandsausbau zu vergleichen. Wann die Autobahndirektion letztlich ihre Entscheidung vorstellen wird, sei ebenso unbekannt wie die Frage, wer zuerst informiert wird, heißt es im Pressebericht der Interessengemeinschaft Autobahnfreier Högl.

Seit einigen Wochen steht in Piding mitten in der Landschaft beim "Moarhof" ein riesiges Gerüst, das in seiner Silhouette etwas dem Watzmann ähnlich sieht, aber in Wirklichkeit einen Querschnitt durch die neu geplante Autobahn an dieser Stelle darstellt. Über hundert Meter breit soll sich die Autobahn an dieser Stelle, auf einem Damm gelegen, ihren Weg durch die Landschaft bahnen.

Im Januar 2009 stellte die Autobahndirektion die Entwürfe für die A 8 neu im Bereich Piding erstmals öffentlich vor. Schnell sei klar gewesen, dass alle landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe Pidings durch diese Nordvariante allesamt in der

Existenz gefährdet werden, erinnerte Stefan Probst, Sprecher der Interessengemeinschaft Autobahnfreier Högl, die zahlreichen Gäste des musikalischen Trassen-Frühschoppens.

Nachdem die Planungen für die beiden Varianten in Piding fertig seien, müssten auch die Befürworter der Nordtrasse einsehen, dass Piding mit seinen beiden Ortsteilen niemals zusammenwachsen werde, da die Flächen im Ort, die derzeit Autobahn sind, künftig dem Hochwasserschutz in Form einer Flutmulde dienen sollen, hieß es.

"Die Nordvariante wird nicht nur erheblich teurer, sie verschlingt auch etwa 27 Hektar mehr Fläche, greift stärker in unsere Waldfläche ein, braucht erheblich mehr an Ausgleichsfläche und hat eine um etwa eine Million Kubikmeter schlechtere Massenbilanz, bei gleichzeitig deutlich schlechterer naturschutzfachlicher Beurteilung", fasste 3. Bürgermeister Dr. Bernhard Zimmer das bisherige Wissen aus mehreren Besuchen zur Einsichtnahme der Pläne bei der Autobahndirektion Süd zusammen.

Er hoffe sehr darauf, dass die Nordvariante nun endlich aufgrund dieser schlechten Werte gestrichen wird. "Sollte es aber gelingen, den Irrsinn der Nordvariante zu stoppen, dann werden wir uns mit aller Kraft dem Wahnsinn widmen müssen, der auf der Bestandstrasse geplant wird", versprach Zimmer den Bürgern, denn sechs Fahrspuren zum Leidwesen Pi-



Zu einem Trassen-Frühschoppen trafen sich Gegner der Nordumfahrung.

dings dürfe es auf Basis der Verkehrsprognosen mit sinkenden Verkehrszahlen in der Zukunft niemals geben.

Die Forderung nach vier Fahr- plus Standstreifen unterstrich auch Rita Poser von der BN-Kreisgruppe, die vor allem kritisierte, dass man auf politischen Druck hin diese sicherheitstechnisch wie volkswirtschaftlich sinnvolle Variante noch nicht einmal ernsthaft untersucht habe.

Zum Abschluss sprach Marlies Neuhierl-Huber von der die Bauabschnitte vernetzenden Bürgerinitiative "A 8 - Bürger setzen Grenzen" und warnte die Besucher davor, den Versprechungen der Politik zu glauben. Bitter enttäuscht seien schon jetzt die Anrainer in den ersten beiden Bauabschnitten im Westen, wo die Planfeststellungsverfahren eröffnet wurden. Gesetzlicher Mindeststandard ist das, was von der Autobahndirektion geplant werden dürfe und gerade beim Lärmschutz sei das viel zu wenig. Es brauche die Wachsamkeit und den Widerstand der Bürger, um Verbesserungen durchzusetzen.